

Zeitwort

03.01.1946:

Der Journalist William Joyce wird hingerichtet

Von Rainer Volk

Sendung vom: 03.01.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von William Joyce:

Klavier-Motiv - „Germany calling, Germany calling – over the stations Bremen, Holland, Hamburg and Cologne. Here is William Joyce...“

Autor:

So klang es zwischen 1939 und '45, wenn William Joyce am Mikrofon sprach. Hunderte Male drang seine Stimme über Kurzwelle Richtung Großbritannien, Kanada und USA. Der Spott-Titel „Lord Haw-Haw“, der zunächst einem anderen britischen Hitler-Evangelisten im Reichsrundfunk galt, stammte von einem Londoner Radiokritiker.

O-Ton von Edith Dietze ter Meer:

„Das bedeutete, dass er so sprach wie ein affektierter Offizier, wie ein affektierter Lord in England.“

Autor:

Fand Edith Dietze ter Meer, deren Mann die englischsprachigen Propaganda-Sendungen der Nazis verantwortete, später als Zeitzeugin. Über die Irrwege von Joyce erzählte sie:

O-Ton von Edith Dietze ter Meer:

„Das war ein Faschist, der sich mit Mosley, mit dem englischen Faschistenführer überworfen hatte und deswegen geflohen war nach Deutschland. Mit seiner Frau, der Margaret Joyce, die auch eine Faschistin war.“

Autor:

In Wahrheit hatte Joyce noch viel mehr erlebt. Geboren als Sohn eines Iren und einer Engländerin in New York machte er die verbissenen Kämpfe um Irlands Unabhängigkeit mit. In London schaffte er einen Uni-Abschluss als Sprachlehrer, ehe er politisch zu Oswald Mosley, dem Chef der britischen Faschistenpartei BUF fand. Die Verbindung zerbrach, als Mosley die Mitglieder davonliefen und er Joyce den bezahlten Vorstandsposten strich. Der gründete daraufhin seine eigene ultrarechte Splitterpartei, was 1939 gefährlich wurde. Ein Freund im Geheimdienst warnte vor einer Festnahme - daher die Flucht nach Berlin und der Job als Chefsprecher im englischen Programm des Reichsrundfunks.

O-Ton von William Joyce:

„Germany calling – we now present Lord Haw-Haw speaking to England – To say that the British Empire is in danger today would be a very feeble understatement...“

Autor:

Im bedrohten Empire hörte zu Kriegsbeginn mitunter die Hälfte der Bevölkerung die Auftritte von Joyce: Die heimische BBC war ihnen zu vorsichtig mit negativen Neuigkeiten vom Krieg; man wollte mehr erfahren. Als sei er ein Ritterschlag, übernahm die deutsche Propaganda den Titel „Lord Haw-Haw“, auch als britische Komiker begannen, Joyce zu imitieren und der Weg zur Witzfigur offenkundig war.

O-Ton von William Joyce:

„Good evening! I'm talking to you about Germany...

Autor:

Der tiefe Fall des William Joyce verlief parallel zu dem seines Idols Hitler. Als dieser am 30. April 1945 Selbstmord beging, war der Radio-Lord ein letztes Mal zu hören – hörbar betrunken, aber unverbesserlich – wie die letzten Sätze zeigten:

O-Ton von William Joyce:

„Es lebe Deutschland – Heil Hitler, and Farewell.“

Autor:

Von Hamburg aus floh Joyce mit seiner Frau Richtung Norden. Die Briten erwischten ihn im Mai 1945 nahe Flensburg, schossen ihm aus Versehen dabei in den Allerwertesten. Im September 1945 folgte der Prozess. Dabei entdeckte man, dass Joyce eigentlich Amerikaner war. Das Urteil wegen Hochverrat erging, weil Joyce von 1935 bis '40 einen britischen Reisepass besessen hatte – und somit juristisch seiner Majestät, König Georg, Treue schuldig war. Ein Trick, den manche Briten für unfair hielten. So gab es an jenem 3. Januar 1946 vor dem Gefängnis Wandsworth in London eine kleine Demonstration für Joyce. Dieser frühstückte an jenem Morgen nicht mehr, trank nur Tee. Um eine Minute vor neun teilte ihm der Direktor des Gefängnisses mit, es sei so weit. Der Henker zog ihm eine Kapuze über den Kopf, legte ihm den Strick um den Hals. Um acht Minuten nach neun war William Joyce tot. Mittags um eins verlas die BBC die Meldung in den Nachrichten.